

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	28 (1912)
Heft:	13
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich das ganze Gebiet der Kräfteerzeugungsmaschinen zu erobern.

Tritt nun der Fall ein, daß sich ein Fabrikherr in die Lage versetzt sieht, eine neue Antriebsmaschine aufzustellen, so wird er heute nicht mehr so leicht wählen können, als dies in früheren Jahren der Fall war. Von allen Seiten erhält er Angebote und die Rentabilität der verschiedenen Systeme ist so günstig, daß es für den Fabrikherrn eine Qual bedeutet, unter diesen scheinbar günstigen Angeboten die richtige Wahl zu treffen.

In der Holzbearbeitungsfabrik dürfte sich diese Wahl jedoch nicht so weit erstrecken, als in Fabriken, in denen es keine Abfälle zu Heizzwecken gibt. In einem Sägewerk z. B., wo es Abfälle in Menge gibt, die nicht mehr anders verwertet werden können, als zu Heiz- oder Streuzwecken, wird man fast immer dem Dampf den Vorzug geben müssen, weil hier der Abdampf wie in den Möbelfabriken und sonstigen Holzbearbeitungsfabriken noch wertvoll verwendet werden kann.

Ein weiterer Grund, und zwar der wichtigste ist der, daß in Holzbearbeitungsfabriken der Kraftverbrauch ein sehr schwankender ist, dem die Explosionsmaschinen nicht, oder doch nur bei wenigen Ausnahmen gewachsen sind. Dieser Übelstand, welcher bei allen Motoren fast täglich beobachtet werden kann, wenn dieselben auch nur um ein Geringes über ihre Normalstärke beansprucht werden, spricht ebenfalls für Dampf und nach dem schon weiter oben Gesagten kann es kaum mehr einem Zweifel unterliegen, welche der beiden Kraftmaschinen (die Kolbenmaschine oder die Turbine) den Sieg davontragen wird.

Da nun allerdings beide Maschinen den Kraftschwankungen gleich gut gewachsen sind und auch die Bedienung bei beiden eine gewisse Sorgfalt erfordert, darf man aber doch nicht außer acht lassen, daß der geringe Raumbedarf, die Anpassungsfähigkeit an jeden Betrieb in beliebiger Tourenzahl, die direkte Kuppelung mit sämtlichen Transmissionen und damit Fortfall der teuren Riemen und der nicht unerheblichen Unterhaltungskosten derselben zugunsten der Dampfturbine sprechen.

Wenn nun damit auch noch nicht gesagt sein soll, daß die Dampfturbine in Zukunft an Stelle des Elektromotors tritt und wie dieser mit der jeweiligen Arbeitsmaschine in Gang gesetzt wird, so wird man doch heute schon sagen können, daß die Dampfturbine nicht, wie dies bei den Kolbenmaschinen noch der Fall ist, mittels Riemen auf die Haupttransmission wirkt, sondern mit dieser direkt gekuppelt, ihre Arbeit verrichten wird.

Wie man in Sägewerken des öfteren Walzenrollgatter mit einer Dampfmaschine gekuppelt sieht, so dürfte dies in Zukunft auch bei den Dampfturbinen der Fall sein, wenn letztere Kuppelung schließlich auch eine andere Anordnung erfordern wird.

Ebenso dürfte eine direkte Kuppelung der Dampfturbine mit der fast in jedem größeren Sägewerk vorhandenen doppelten Bauholzkreissäge sehr von Nutzen sein, da das Anlassen und Abstellen derselben ja ebenso schnell geschehen kann, wie bei einem Riemenbetrieb, letzterer aber, welcher bekanntlich einer starken Abnutzung unterworfen ist, in jenem Fall nicht benötigt wird, da keine Maschine besser mit so hoher Tourenzahl, als sie die Bauholzkreissägen benötigen, ausgestattet werden kann, als gerade die Dampfturbine.

Holz-Marktberichte.

Vom Holzmarkt des Rheines berichtet die „Ztg.“: Infolge der Zurückhaltung am Niederrhein sind die Holzlager teilweise schlecht und unzureichend versehen, so daß man sich bemüht Lieferungsverträge für den Sommer abzuschließen. Während in den Vogesen in

den letzten Wochen selbst bei großen Verkäufen und gutem Holze für die Tannen oft kaum die Taxe zu erreichen war, hatte die Oberförsterei Kaltenbrunn bei Gernsbach im badischen Schwarzwald, einen Termin mit recht guten Preisen, bei dem die Taxe um 9,4% überschritten wurde. Dieselbe sah vor für die 6330 m³ Mf. 130,112. Man zahlte die Tannenstämme mit Mf. 24.40, Mf. 23.22, Mf. 22.27, Mf. 20.52, Mf. 18.50, Mf. 13.93 und die Abschnitte mit Mf. 22.20, Mf. 18.45, Mf. 13.35. Die Kiefern waren noch mehr gesucht, so daß man für die Stämme bewilligte: Mf. 30.55, Mf. 29.85, Mf. 26.10, Mf. 22.25 und für die Abschnitte zweiter Klasse noch Mf. 25.35. Es handelte sich um einen Submissionsverkauf, bei dem 23 Offerten einliefen. Für Eichenhölzer bewegte sich die Nachfrage wieder in den besten starken Sortimenten, für die man immer Abnehmer findet während auch hierbei die schwächeren Klassen schwer anzubringen waren. Wie die Eichen im Speffart vor allem für Fourniere gesucht sind, da dieselben keinen Leim durchdringen lassen und daher jede Politur annehmen, so sind die Rothringer Eichen sehr gesucht für die Möbelschreinerei und man zahlt für zarte Hölzer gute Preise. Die Oberförsterei Saarburg verkaufte bei reger Nachfrage hiervon 650 m³. Man bot für die Stämme 1. Klasse Mf. 149 und Mf. 67.68 bei einer Taxe von Mf. 70 und Mf. 50, für 2. Kl. Mf. 83.46 und Mf. 58.40 (Mf. 60 und Mf. 44), für 3. Kl. Mf. 59.49 und Mf. 42.61 (Mf. 44 und Mf. 34), für 4. und 5. Kl. Mf. 22.25 und Mf. 12.45 (Mf. 25 und Mf. 16). Rotulmen konnten 45 m³ gut angebracht werden und bewilligte man für die Stämme Mf. 29.24, Mf. 26.10, Mf. 23.98, Mf. 14.22, sodaß also auch in den stärkeren Abmessungen die Taxe um mehr als 20% überboten wurde. Ähnlich verlief ein Termin in Dieuze mit 1790 m³ Eichen, denn man notierte hier, bei annähernd gleicher Taxe für 1. Kl. Mf. 93.61 und 70.29, 2. Kl. Mf. 77.24 und 49.66, 3. Kl. Mf. 55.69 und 38.33, 4. Kl. Mf. 30.91 und 22.98 und 5. Kl. 15.17.

Verschiedenes.

Parqueterie et Menuiserie mécanique de Bassecourt (Bern). Für das Jahr 1911 (zweites Geschäftsjahr) wird eine Dividende von 4% ausgerichtete gegen 3,5% im Vorjahr.

Einen Ritt für Holzdecken stellt man her, indem man einen ziemlich starken Kölnerleim kocht und diesen einem dicken Teig aus Wasser und Kreide beirührt, so daß eine dicke Kreidemasse entsteht. Dieser werden soviel feingeseigte Sägespäne zugesetzt, bis der Ritt die erforderliche Konsistenz hat, um die Fugen und Spalten auszufüllen. Der Ritt muß warm verarbeitet werden, weil der Leim erstarrt, sobald er kalt wird. Deshalb stellt man das Gefäß, in dem er enthalten ist, während der Arbeit in heißes Wasser. Der Ritt haftet sehr gut in den Fugen und wird steinhart.

Das größte Geschäftshaus der Welt ist das Woolworth-Haus, welches am Broadway in New-York errichtet wird. Sein Gesamtgewicht wird sich auf 250 Millionen Tonnen belaufen, die auf 69 Zementpfählen ruhen. Diese sind auf festem Felsboden aufgeführt und in Stahlpfählen eingehüllt, die allein je 1500 Tonnen wiegen. Das Gebäude wird 20,000 Tonnen Baustahl enthalten, darunter Träger von 44 zu 30 Zoll. Das 750 Fuß hoch emporragende Turmlicht wird 96 Meilen weit von See aus gesehen werden können. In den Wänden und Böden werden über 30,000 Quadratfuß Hohlziegel oder Terrakotta verwendet, und der Zement wird in Zehntausenden von Säcken gebraucht.